

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 160.

Halle, Freitag den 13. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Zum Besten

verwundeter und erkrankter preussischer Krieger.

gingen ferner bei uns ein: von Frau Bachmann 2 \mathcal{R} .; aus einer Lotto-Pinte 16 \mathcal{S} gr.; von Rentier Sander 1 \mathcal{R} .; durch Cantor Wolf in Delitz a. B. von seinen Schülern gesammelt 2 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} gr.; von F. B. 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr.; von A. B. 15 \mathcal{S} gr.; von Frau V. G. 1 \mathcal{R} .; von W. C. in Wettin 5 \mathcal{R} .; von C. St. 5 \mathcal{R} .; von der Gemeinde Thlewitz 13 \mathcal{R} .; von Frau V. G. 1 Packet Verbandzeug; von S. ein Packet Lazareth-Effekten; von B. ein Packet dgl.; von den Schulkindern zu Wallwitz gesammelt 2 \mathcal{R} . 21 \mathcal{S} gr. 9 \mathcal{S} gr.; von B. K. 1 \mathcal{R} .; Sammlung in den Gemeinden Nelben, Gnöbzig und Jellwitz 70 \mathcal{R} .; zweite Sammlung in Volkmaritz, Neuhäusen und Elbig 46 \mathcal{R} . 2 \mathcal{S} gr.; P. in G. 6 \mathcal{R} .; Gemeinde Bura 6 \mathcal{R} . 13 \mathcal{S} gr. 6 \mathcal{S} gr.; Gemeinde Radewell 60 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} gr.; Gg. 25 \mathcal{R} .; Ungenannt 1 \mathcal{R} .; aus Ditto und Ernst Buttenberg's Sparbüchse 3 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} gr. 6 \mathcal{S} gr.; von Ummendorf 42 \mathcal{R} . 14 \mathcal{S} gr. 6 \mathcal{S} gr.; von Beesen 62 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} gr.; von Planena 26 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} gr.; von A. C. 1 \mathcal{R} .; von Friedr. Helling in Lippisdorf bei Weida 5 \mathcal{R} .; aus der Gemeinde Oberfarnstedt bei Duerfurt 69 \mathcal{R} .; von Lehrer Wirth 1 \mathcal{R} .; von Karl Göber 3 \mathcal{R} .; von den Schulkindern zu Radewell, Burg und Dendorf 7 \mathcal{R} . 17 \mathcal{S} gr. 6 \mathcal{S} gr.
Halle, den 12. Juli 1866.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ämliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 11. Juli. Die bisherigen Mittheilungen über angebliche Capitulations-Unterhandlungen mit der Festung Königgrätz sind auf folgende amtlich gemeldete Abtheilung zurückzuführen: Als am Tage nach der Schlacht eine kleine Abtheilung preussischer Truppen bei der Festung Königgrätz vorüberzog, machte ein Offizier vom Garde-Dufour-Regiment den Versuch, durch eine improvisirte Aufforderung den Kommandanten der Festung zur Uebergabe zu bewegen. Die allgemeine Bestürzung der Oesterreicher nach dem Schlage bei Königgrätz bekundete sich auch darin, daß der Kommandant die Aufforderung nicht ohne Weiteres zurückwies, sondern um 24 Stunden Bedenkzeit bat, nach deren Ablauf er eine verweigernde Antwort ertheilte. Von preussischer Seite wurden einige Schüsse gegen die Festung abgefeuert, die auf eine ernstliche Wirkung nicht berechnet sein konnten, da sie nur aus Feldgeschützen kamen.

Wolff's Telegraphen-Büreaus.

Hohenmauth, d. 11. Juli, Morgens früh. (Dr. Courier nach Horts, von da telegraphisch) Bis jetzt telegraphische Verbindung sehr schwierig. Wird zunächst noch schwieriger werden. Heute 11 Uhr Berlegung des königlichen Hauptquartiers von hier nach Zwittau, eine Meile von der mährischen Grenze. Besetzung von Prag nahe bevorstehend, aber nur Nebenwerk. Vorgestern Abend größliches Gefecht in der Nähe von Zwittau und Abschneidung eines großen österreichischen Proviants-transportes. Gefangene wurden gestern und werden heute abermals in bedeutender Zahl hier durchtransportirt. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Commandeur des bei Leipzig zu formirenden zweiten Reservecorps ernannt, wird von hier aus nach Leipzig abgehen. Flügeladjutant v. Schweinitz von Pardubitz aus nach St. Petersburg abgereist. Richtung des weiteren Vormarsches auf Brünn. Entlösung der südböhmischen Grenze von österreichischen Truppen.

Bei unserem Einmarsche in Pardubitz, schreibt man der Prov. Stg. f. Schl., fanden wir in dem zu Lazareth eingerichteten Schlosse einen schwer bleisirenen preussischen Offizier, den die Oesterreicher von Trautenaue hergeschleppt hatten, einen österreichischen Major, dem das

Wein amputirt war, 5 österreichische Offiziere, 205 Mann, meist schwer bleisirt, vor. Bei diesen Unglücklichen war kein Arzt, nicht ein einziger Krankenwärter zurückgeblieben, ihre Verpflegung der Gutmüthigkeit der Stadtbewohner überlassen. Die Empörung über eine solche Rohheit war allgemein, sie war um so gerechter, da gerade Oesterreicher sich von dem internationalen Verein in Genf ausgeschlossen hatte, ja einer neuen Aufforderung über die gegenseitige Behandlung der Verwundeten mit dem Bemerken entgegengetreten war, sie würden für die in ihren Händen befindlichen Verwundeten sorgen. Wie dies geschehen, haben wir schon nach der Trautenaue-Affaire gesehen, wie seitens der österreichischen Aerzte Nichts geschehen war für die eigenen Verwundeten, sahen wir heute auf's Neue.

Aus mehreren nach Stettin gelangten Feldpostbriefen geht übereinstimmend hervor, daß in der Schlacht bei Sadowa Abends bei einem hartnäckigen Kampf um eine feste österreichische Position das 54. Regiment irthümlich auf das vor ihm befindliche Königsregiment und auf die 4. Compagnie Greifswalder Jäger drei Salven abgab, die zum Glück jedoch nur unbedeutenden Schaden angerichtet haben sollen. Bei der herrschenden Dunkelheit, mitten in einem Gehölz, vermochten die 54er die befreundete Truppe nicht sofort zu erkennen und wurden erst zu spät ihren Irrthum gewahr. Beide Regimenter bestanden dann gemeinschaftlich einen erneuten Angriff der Oesterreicher und warfen sie aus ihrer Position.

Ein angenehmer Fang wurde am Tage nach der Schlacht von Sadowa von den verfolgenden Preußen gemacht, nämlich eine große österreichische Wagenkolonne, die in einer nassen Wiese 2 Stunden hinter Königgrätz stecken geblieben war. Die Wagen hatten viele Artillerie-Munition, Hafer, Equipirungsgegenstände, Militär-Aeten, Handwerkszeug, Montirungsstücke, Proviant u. geladen, gegen 300 Fahrzeuge. Sie waren schon theilweise erbrochen und geplündert, Fässer mit Wein waren halb ausgelassen; wir fanden aber, wie in einem preussischen Militärbriefe geschrieben wird, trotzdem noch brillanten Wein, Speck, Bouillontafeln, etwas Brod und lebten bei unsrer Beute ausgezeichnet. An zwei Kavallerie-Divisionen gaben wir den Hafer und übrigen Wein.

Die Oesterreichische Nordarmee soll Befehl erhalten haben, Mähren mit Ausnahme der Festungen aufzugeben und bei Wien die aus Italien kommende Armee zu erwarten.

Vom Kriegsschauplatz im westlichen Deutschland werden seit dem Gefechte bei Dermbach auch keine besondern Ereignisse gemeldet. Die sogenannte Bundesarmee unter Prinz Alexander ist noch nirgends zum Vorschein gekommen, obgleich die Truppen der Generale Vogel v. Falkenstein und Manteuffel unaufhaltsam gegen Frankfurt vordringen.

Aus Fulda, d. 8. Juli, wird der „Kön. Stg.“ berichtet: Heute ist das Gros der preussischen Truppen Falkenstein und Manteuffel mit den Koburgern und dem Bataillon von Lippe-Deimold hier durchmarschirt, nachdem das Corps Bever schon am Morgen früh die Stadt verlassen hatte. Ein Gefecht bei Schlüchtern, wo sich die Baiern verchanzt haben sollen, wurde erwartet, scheint aber nicht Statt gefunden zu haben, sonst würde man hier schon davon wissen. In drei Tagen hoffen unsere Truppen, welche in der besten Stimmung von der Welt sind, in Frankfurt zu sein.

Aus Frankfurt a. M., d. 9. Juli, berichtet das „Fr. Z.“: Unter den Augen des Bundes organisirt sich dahier der letzte Rest einer hannoverschen Armee als Keim zur Bildung einer neuen Truppe. Gestern ging das kleine Korps, aus Freiwilligen, worunter wir Studenten aus altigen hannoverschen Familien bemerkten, aus Einberufenen, welche sich unter vielen Fahrten und Mühen aus ihrer Heimat hierher durchgeschlagen haben, und mehrere Offiziere (Hauptmann v. Düring, Lieutenant Brandes) bestehend, von hier einstweilen nach Mainz ab,

Salzische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Salzischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Salzischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 160.

Salz, Freitag den 13. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Zum Besten verwundeter und erkrankter preussischer Krieger

gingen ferner bei uns ein: von Frau Bachmann 2 Thl.; aus einer Lottopinke 16 Sgr.; von Rentier Sander 1 Thl.; durch Cantor Wolf in Delitzsch a. B. von seinen Schülern gesammelt 2 Thl. 7 Sgr.; von F. B. 1 Thl. 10 Sgr.; von U. B. 15 Sgr.; von Frau V. G. 1 Thl.; von W. C. in Wettin 5 Thl.; von C. St. 5 Thl.; von der Gemeinde Thlewitz 13 Thl.; von Frau V. G. 1 Packet Verbandzeug; von S. ein Packet Lazareth-Effecten; von B. ein Packet dgl.; von den Schulkindern zu Wallwitz gesammelt 2 Thl. 21 Sgr. 9 Pf.; von B. R. 1 Thl.; Sammlung in den Gemeinden Nelben, Gnöbzig und Bellewitz 70 Thl.; zweite Sammlung in Volkmaritz, Neehausen und Elbzig 46 Thl. 2 Sgr.; H. in G. 6 Thl.; Gemeinde Burg 6 Thl. 13 Sgr. 6 Pf.; Gemeinde Radewell 60 Thl. 5 Sgr.; Gg. 25 Thl.; Ungenannt 1 Thl.; aus Ditto und Ernst Buttenberg's Sparbüchse 3 Thl. 7 Sgr. 6 Pf.; von Ammendorf 42 Thl. 14 Sgr. 6 Pf.; von Beesen 62 Thl. 15 Sgr.; von Planena 26 Thl. 15 Sgr.; von U. C. 1 Thl.; von Friedr. Helling in Lippisdorf bei Weida 5 Thl.; aus der Gemeinde Oberarnstedt bei Querfurt 69 Thl.; von Lehrer Wirth 1 Thl.; von Karl Guber 3 Thl.; von den Schulkindern zu Radewell, Burg und Dendorf 7 Thl. 17 Sgr. 6 Pf.

Halle, den 12. Juli 1866.
Expedition der Salzischen Zeitung.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Antliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 11. Juli. Die bisherigen Mittheilungen über angebliche Capitulations-Unterhandlungen mit der Festung Königgrätz sind auf folgende amtlich gemeldete Thatfachen zurückzuführen: Als am Tage nach der Schlacht eine kleine Abtheilung preussischer Truppen bei der Festung Königgrätz vorüberzog, machte ein Offizier vom Garde-Husaren-Regiment den Versuch, durch eine improvisirte Aufforderung den Kommandanten der Festung zur Uebergabe zu bewegen. Die allgemeine Bestürzung der Oesterreicher nach dem Schlage bei Königgrätz befandete sich auch darin, daß der Kommandant die Aufforderung nicht ohne Weiteres zurückwies, sondern um 24 Stunden Bedenkzeit bat, nach deren Ablauf er eine verweigernde Antwort ertheilte. Von preussischer Seite wurden einige Schüsse gegen die Festung abgefeuert, die auf eine ernstliche Wirkung nicht berechneter sein konnten, da sie nur aus Feldgeschützen kamen.

Wolf's Telegraphen-Büreau.

Hohenmauth, d. 11. Juli, Morgens früh. (Dr. Courier nach Horitz, von da telegraphisch) Bis jetzt telegraphische Verbindung sehr schwierig. Wird zunächst noch schwieriger werden. Heute 11 Uhr Verlegung des königlichen Hauptquartiers von hier nach Zwittau, eine Meile von der mährischen Grenze. Besetzung von Prag nahe bevorstehend, aber nur Nebensache. Vorgestern Abend glückliches Gefecht in der Nähe von Zwittau und Abschneidung eines großen österreichischen Provianttransportes. Gefangene wurden gestern und werden heute abermals in bedeutender Zahl hier durchtransportirt. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Commandeur des bei Leipzig zu formirenden zweiten Reservecorps ernannt, wird von hier aus nach Leipzig abgehen. Flügeladjutant v. Schweinitz von Pardubitz aus nach St. Petersburg abgereist. Richtung des weiteren Vormarsches auf Brünn. Entlösung der südschlesischen Grenze von österreichischen Truppen.

Bei unserem Einmarsche in Pardubitz, schreibt man der „Prov. Ztg. f. Schl.“, fanden wir in dem zu Lazareth eingerichteten Schlosse einen schwer bleisirten preussischen Offizier, den die Oesterreicher von Trautenau hergeschleppt hatten, einen österreichischen Major, dem das

Wein amputirt war, 5 österreichische Offiziere, 205 Mann, meist schwer bleisirt, vor. Bei diesen Unglücklichen war kein Arzt, nicht ein einziger Krankenwärter zurückgeblieben, ihre Verpflegung der Gutmüthigkeit der Stadtbewohner überlassen. Die Empörung über eine solche Rohheit war allgemein, sie war um so gerechter, da gerade Oesterreich sich von dem internationalen Verein in Genf ausgeschlossen hatte, ja einer neuen Aufforderung über die gegenseitige Behandlung der Verwundeten mit dem Bemerken entgegengesetzt war, sie würden für die in ihren Händen befindlichen Verwundeten sorgen. Wie dies geschehen, haben wir schon nach der Trautenauer Affaire gesehen, wie seitens der österreichischen Aerzte Nichts geschehen war für die eigenen Verwundeten, sahen wir heute aufs Neue.

Aus mehreren nach Stettin gelangten Feldpostbriefen geht übereinstimmend hervor, daß in der Schlacht bei Sadoma Abends bei einem hartnäckigen Kampf um eine feste österreichische Position das 54. Regiment irthümlich auf das vor ihm befindliche Königsregiment und auf die 4. Compagnie Greifswalder Jäger drei Salven abgab, die zum Glück jedoch nur unbedeutenden Schaden angerichtet haben sollen. Bei der herrschenden Dunkelheit, mitten in einem Gehölz, vermochten die 54er die befreundete Truppe nicht sofort zu erkennen und wurden erst zu spät ihren Irrthum gewahr. Beide Regimenter bestanden dann gemeinschaftlich einen erneuten Angriff der Oesterreicher und warfen sie aus ihrer Position.

Ein angenehmer Fund wurde am Tage nach der Schlacht gemacht, nämlich eine große Wiese 2 Stunden hinter Bagen hatten viele Artillerie-Militär-Aeten, Handwerker, gegen 300 Fahrzeuge, geplündert, Fässer mit Wein wie in einem preussischen brillanten Wein, Speck, unfrer Beute ausgezehret. In Hafer und übrigen Wein. Soll Befehl erhalten haben, zugeben und bei Wien die

Deutschland werden seit sondern Ereignisse gemeldet. Alexander ist noch nirgendsuppen der Generale Vogel aufhaltsam gegen Frankfurt

öln. Ztg.“ berichtet: Heute fenstein und Mantuffel mit ppe-Deilmold hier durchmar-Morgen früh die Stadt verwo sich die Baiern verschant nicht Statt gefunden zu ha-ssen. In drei Tagen hoffen mmung von der Welt sind,

berichtet das „Fr. Z.“: Unter den Augen des Bundes organisiert sich dahier der letzte Rest einer hannoverschen Armee als Keim zur Bildung einer neuen Truppe. Gestern ging das kleine Korps, aus Freiwilligen, worunter wir Studenten aus obligen hannoverschen Familien bemerkten, aus Einberufenen, welche sich unter vielen Fahrten und Nöthen aus ihrer Heimat hierher durchgeschlagen haben, und mehrere Offiziere (Hauptmann v. Düring, Lieutenant Brandes) bestehend, von hier einwärts nach Mainz ab-

